

**EWRR 2017**  
**Kongressbericht**

Dieses Jahr fand der 37. European Workshop for Rheumatology Research (EWRR) in Athen, Griechenland statt und auch dieses Mal bot sich die Möglichkeit, viele interessante Vorträge zu hören und neue Informationen über verschiedene Themengebiete der rheumatologischen Forschung zu erfahren.

So berichtete beispielsweise N. Riksen über die neuesten Erkenntnisse im Bereich der „trained immunity“. Er informierte darüber, dass nicht nur das adaptive Immunsystem über die Eigenschaft verfügt ein immunologisches Gedächtnis aufzubauen, sondern auch das angeborene Immunsystem darauf trainiert werden kann auf eine neue Infektion zu reagieren. Bei Monozyten kommt es durch epigenetische und metabolische Veränderungen zu einer Steigerung der Zytokinproduktion. Auch spielen Glykolyse und mTOR eine wichtige Rolle bei diesem Prozess.

N. Tavernarakis sprach über „Mitochondrial biogenesis and clearance in health and disease“ und darüber, dass es während des Alterungsprozesses zu einer Akkumulierung von Mitochondrien in den Zellen kommt. Dieser Alterungsprozess konnte durch eine Blockade der Akkumulierung von Mitochondrien deutlich verlangsamt werden.

Auch junge WissenschaftlerInnen hatten die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse im Zuge von Abstract-Präsentationen zu zeigen. Unter den mündlichen Präsentationen der Jungforscher möchte ich jene von M. Boutet hervorheben, die über „IL-38 overexpression induces anti-inflammatory effects in mice arthritis models and in human macrophages in vitro“ sprach und zeigen konnte, dass eine gesteigerte Produktion von IL-38 durch Makrophagen zu einer Reduktion der Arthritis in Mäusen führt. Diese Reduktion wird von einer reduzierten Produktion von inflammatorischen Zytokinen in den Gelenken begleitet.

Weiters hatte ich die Möglichkeit, meine Daten über die Rolle von Toll-like receptor 9 in der Arthritis im Rahmen einer geführten Poster-Tour zu präsentieren und zu diskutieren.

Zusammenfassend war dies ein sehr lehrreicher und interessanter Kongress, der viele Möglichkeiten bot, sich über die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der rheumatologischen Forschung zu informieren und neue Ideen zu sammeln. Ich möchte mich daher für die Unterstützung bedanken, die mir die Teilnahme an diesem sehr lehrreichen Kongress ermöglicht hat.

Anita Fischer